

"Bisher war die Thematik noch nebulös"

Autor(en): **Bignasca, Nicola / Conzelmann, Achim**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mobile : die Fachzeitschrift für Sport**

Band (Jahr): **11 (2009)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-992020>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Bisher war die Thematik noch nebulös»

Er ist einer der Vordenker in Sachen Persönlichkeitsentwicklung durch Sport. Achim Conzelmann leitet die Berner Interventionsstudie Schulsport. Und er ist davon überzeugt, dass die Erkenntnisse daraus den Sportunterrichtenden eine grosse Unterstützung bieten werden.

Interview: Nicola Bignasca



«mobile»: Macht Sportunterricht tatsächlich bessere Menschen?

Achim Conzelmann: Es gibt sehr viele pädagogische Postulate, die genau dies behaupten. Die empirischen Belege sind aber dürftig. Die ungenauen Begriffe und die methodisch unzureichenden Studien sind die Gründe dafür.

Was sind denn genau «bessere Menschen»? Umgangssprachlich könnte man sagen, bessere Menschen sind Menschen, die zum Beispiel sozial verträglicher und kompetenter, die gefestigter sind, ein höheres Selbstwertgefühl haben und mutiger sind. Für die wissenschaftliche Betrachtung ist der neutrale Begriff «Persönlichkeitsentwicklung» besser. Aber auch dieser Begriff ist vielschichtig und damit unpräzise.

Soll der Sportunterricht mehr durch oder zum Sport erziehen? Beides. Unser Projekt liegt im Bereich der Erziehung durch Sport. Dieses Ziel kann nur erreicht werden, wenn der Sportunterricht auf eine bestimmte Art und Weise vermittelt wird. Speziell im Sportunterricht können spezifische Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung explizit angesteuert werden. Aber: Positive Effekte im Bereich der Sporter-

ziehung können langfristig besser erreicht werden, wenn die schulsportlichen Interventionen dank einer guten Ergänzung durch den ausserschulischen Sport verstärkt werden.

Welche Resultate erwarten Sie von der Studie? Wir haben zwei Ziele. Das erste ist, empirische Belege zu finden, die zeigen, wie mit bestimmten schulischen Interventionen bestimmte Ziele in Bezug auf die Persönlichkeitsentwicklung erreicht werden können. Das hilft zur Legitimation des Schulsports. Zum anderen erwarten wir differenzierte Ergebnisse, um den Lehrpersonen präzise Handlungsanweisungen geben zu können. Bezogen auf die motorischen Fähigkeiten, haben wir ganz genaue Vorstellungen, was zu tun ist, damit etwas bewirkt werden kann. Ein Beispiel: Um die Grundlagenausdauer zu verbessern, muss man sich über einen längeren Zeitraum belasten und dabei müssen grosse Muskelgruppen angesprochen werden. Die Frage, was für eine Sportaktivität wir anbieten und wie wir sie inszenieren müssen, wenn wir beispielsweise das Selbstkonzept der Schüler positiv beeinflussen wollen, wurde noch nicht präzise beantwortet. Ich glaube jedoch, dass wir am Schluss des Projektes einen wesentlichen Schritt weiter sind.

Wie können Sportlehrpersonen konkret vom Projekt profitieren? Sie bekommen genaue Informationen, wie sie ein bestimmtes Ziel erreichen können, was sie dafür unternehmen müssen. Bis jetzt war die Thematik nebulös. Nicht jede Sportaktivität führt per se zu einer gewünschten Persönlichkeitsveränderung. Sollen Kinder zu mehr Mut erzogen werden, braucht es eine völlig anderes und auch anders gestaltetes Sportangebot, als wenn die sozialen Kompetenzen gefördert werden sollen. Hier liefern wir konkrete Handlungsempfehlungen, die von unseren im Projekt integrierten Primarlehrer/-innen als sehr hilfreich beurteilt wurden.

Mittelfristig muss das Thema besser in die Aus- und Weiterbildung eingebettet werden, um den angehenden und den praktizierenden Sportunterrichtenden Wege aufzuzeigen, wie sie eine Lektion inszenieren können, um spezifische Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung anzusprechen. Es ist noch ein langer Weg, aber es ist höchste Zeit, dieser wichtigen Thematik einen angemessenen Rahmen zu geben. ■

Kontakt: achim.conzelmann@ispw.unibe.ch